

• ACO Assoziation Chirurgische Onkologie

PROF. DR. JÖRG KLEEFF, PROF. DR. JENS WERNER, PD DR. DR. LENA-CHRISTIN CONRADI

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2024:

- ▶ Fortsetzung der zertifizierten und europäisch anerkannten Weiterbildung für spezialisierte onkologische Chirurg*innen mit Abschlussprüfung im September 2024;
- ▶ Intensivierung der Zusammenarbeit innerhalb der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Viszeralonkologie (IAG-VO) zusammen mit der AIO und der ARO innerhalb der DKG, konzeptionelle Unterstützung von Studienvorhaben;
- ▶ Nutzung der Plattform für chirurgisch-onkologische Studien zusammen mit dem CHIR-Net der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie und der IAG-VO mit halbjährlichen Aufrufen zur Einreichung und Diskussion chirurgischer Studienskizzen;
- ▶ Organisation von Sitzungen beim Deutschen Chirurgie Kongress 2024 und bei der Tagung Viszeralmedizin 2024 (einige interdisziplinäre Sitzungen gemeinsam mit anderen AGs wie AIO und ARO) sowie Frühjahrs- und Herbsttagung der AIO, Vorbereitung von Sitzungen für den Deutschen Krebskongress 2026;
- ▶ Gründung einer Nachwuchsgruppe (ACO Early Career Group) zur gezielten Förderung und Identifikation der spezifischen Bedürfnisse junger Kolleg*innen für die chirurgische Onkologie;
- ▶ Definition einer Mindestanforderung an onkologische OP-Berichte und Publikation in „Die Chirurgie“;
- ▶ Beteiligung in weiteren Leitlinien- und Zertifizierungskommissionen;
- ▶ Fortsetzung der Vernetzung auf europäischer Ebene mit ESSO und ASSO;
- ▶ Stellungnahmen in Verfahren des Gemeinsamen Bundesausschusses zu Richtlinien zur Erprobung gemäß § 137e des Fünften Buches SGB;
- ▶ Beteiligung an Referentenentwürfen in einschlägigen Gesetzgebungsverfahren.

Was war 2024 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das war die Definition der Mindestanforderung an onkologische OP-Berichte und die standortübergreifende Abstimmung mit Expert*innen für verschiedene Entitäten innerhalb der ACO.

Was ist daran besonders?

Ein solch standardisierter, einheitlicher OP-Bericht unter Einhaltung der Mindestanforderung ist eine wichtige Grundlage auch für Zertifizierungsmaßnahmen. Der gemeinsam erarbeitete Konsens unter Berücksichtigung der juristischen Anforderungen sowie eines Ausblicks in die Zukunft – gegebenenfalls unter Zuhilfenahme künstlicher Intelligenz – wird aktuell in der Zeitschrift „Die Chirurgie“ publiziert.

Wie schätzen Sie das Jahr 2024 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Die verschiedenen Betätigungsfelder der ACO wurden von mehr aktiven Mitgliedern vorangetrieben. Insbesondere die Etablierung und breitere Nutzung der Studienplattform stellt eine relevante Entwicklung dar, um ein wesentliches Ziel der ACO, nämlich die Erhöhung der Studienaktivität und Anzahl an Patient*innen in chirurgisch-onkologischen Studien, zu erreichen.

Mit der neu gegründeten ACO Early Career Group hat sich der Nachwuchs aktiv eingebracht und mit einer Umfrage die Bedürfnisse und Realität im Arbeitsalltag der jüngeren chirurgischen Onkologen herausgearbeitet.

Über eine breitere Präsenz in den Social Media ist die ACO im vergangenen Jahr noch sichtbarer geworden.

Was möchten Sie weiter verändern? Wir möchten einerseits die Mitarbeit und Gestaltung durch den Nachwuchs weiter fördern und ausbauen. Zum anderen zielen unsere Aktivitäten darauf ab, die Studienaktivität innerhalb der chirurgischen Onkologie zu erhöhen und die initiierten Studienprojekte gemeinsam erfolgreich umzusetzen. Eine weitere Aufgabe wird es sein, in der sich vollziehenden Krankenhausreform die Weiterbildungs-/Spezialisierungsmöglichkeiten an die Einführung von Leistungsgruppen anzupassen, um die Qualitätsstandards in der chirurgischen Onkologie zu halten und weiter zu verbessern.